

Klaus Bresser

FR. 16.06.1989

Kommentar in den 19.00 h-Nachrichten

(Gorbatschow -  
Drd. B-destag)

-----

Gorbi war da - ist deshalb schon alles anders?

Ja, heute im Bundestag war's anders. Ein bemerkenswerter Vormittag, eine Stunde der Gemeinsamkeit.

Willy Brandt schlug den Ton an, gratulierte der Bundesregierung. Sprecher der Regierungsparteien dankten ihm.

Ein Tag, der wichtig ist für die deutsche Nachkriegsgeschichte: Wie die SPD einst die Westpolitik Adenauers übernommen hat, so macht sich jetzt die Union endgültig die vor 20 Jahren begonnene Ostpolitik der SPD und FDP zueigen. Die Ostverträge werden nicht mehr nur respektiert, von nun an gibt es eine gemeinsame Überzeugung: Das kommunistische System ist fähig zur Reform, zur Zusammenarbeit, fähig zum Frieden.

Das hat Gorbatschow bewirkt. Und die Ungarn, die heute mit einer beispiellosen Geste den Justizmord an Imre Nagy symbolisch rückgängig machen.

Und <sup>auch</sup> die Polen, die sich unerbittlich und entschlossen die Demokratie erkämpfen.

Helmut Kohl sollte ~~nicht nur~~ nach Budapest fahren, <sup>aber</sup> auch seine Reise nach Warschau nicht immer wieder aufschieben.

Europa ändert sich. In seinem Westen wird in diesen Tagen ein gemeinsames Parlament gewählt. Und zugleich wird ein größeres Europa erkennbar - mit weniger Feindbildern, weniger Waffen, weniger Mauern.

Mit Rückschlägen muß gerechnet werden. Aber Gorbatschows Besuch und der heutige Tag im Bonner Parlament sind Ermutigung.

Es gibt eine Vorsicht, die zur Feigheit wird. Sagte heute Egon Bahr, der einst die Politik der kleinen Schritte empfahl. Jetzt sei die Zeit der großen Schritte.